



Der Kölner Dom.

3. Erfüllt ist, einem Wunder gleich,
der Traum der alten Sage,
daß einst im ein'gen deutschen Reich
der Dom vollendet rage;
nun sind gefügt und wohlbestellt
die Werk- und Schlußgesteine,
nun steht „das schönste Thor der Welt“
zu Köln am deutschen Rheine.

4. Der einst dies große Seherwort
begeistert ausgerufen,
zu Rosse hält der König¹ dort
hoch auf der Brücke Stufen
und grüßt mit hocherhobner Hand
das Traumbild seiner Seele,
das nun in Wirklichkeit entstand
zum schönsten Reichsjuwel.

5. So sei und bleibe denn der Dom,
Wahrzeichen uns und Mahnung,
daß nimmer trügt im Zeitenstrom
der tiefe Zug der Ahnung:

Wenn alle treulich Herz und Hand
ans Werk des Friedens legen,
wird auch das deutsche Vaterland
ein Dom zu Glück und Segen.

6. Das sind die treuen Deutschen all
im Reich und in der Ferne,
die heut mit hellem Jubelschall
begrüßen unsere Sterne.
Wir alle haben nun erschaut,
was unsre Väter glaubten;
woran das deutsche Volk gebaut,
das wird es auch behaupten.

7. Zu Schanden wird der Feinde Spott
und was die Geister trennte;
noch lebt der treue deutsche Gott
und sitzt im Regimente:
des Zeugen sind und sollen sein
die beiden Himmelsweiser;
sie halten Wacht am deutschen Rhein
und steh'n zu Reich und Kaiser.

¹ Friedrich Wilhelm IV.